

Nicht gegen die Osternoher

Die Osternoher Windradfrage (siehe Artikel auf Lokalseite 1) birgt Brisanz. Weil die Lage der Standorte das Dorf in zwei Hälften teilt: Der Nordwesten schiebt sie möglichst weit weg von sich, also mindestens auf die Bondorfer Höhe, und der Südosten mit dem Aussichtspunkt Schloßberg sowie Tagungs- und Ausflughotel Igelwirt favorisiert notfalls den Hienberg – wenn überhaupt. Osternohe muss sich der Gefahr einer Spaltung bewusst sein. Die Gegner um Peter Kraus wissen das. Auch deshalb setzen sie gegen ein übermächtiges Bundesgesetz auf das Prinzip Hoffnung: dass der Kelch an dem Ortsteil wie dem ganzen Tal vorübergehen möge.

Ihre Argumente sind bekannt und müssen anderswo erörtert werden. Jetzt geht es darum, zu einer freien Entscheidung zu kommen. Ein erster richtiger Schritt war die frühe Bürgerversammlung, ein zweiter muss folgen: Kraus schlägt eine Bürgerbefragung vor, in Osternohe und allen betroffenen Dörfern. Ist die Mehrheit für ein Windrad, würde er seinen Protest sofort einstellen. Gibt es mehr Gegner, dann wollen die Bürgerenergiewerke zurücktreten. Eine Befragung würden sie aber am liebsten auslassen. Sie drängen die

Markträge dazu, gleich zu entscheiden. Jetzt ist im Rathaus Fantasie gefragt. Eine klare Abstimmung in den Orten wäre hilfreich. Sicher kein Bürgerentscheid, denn dann wäre die gesamte Marktgemeinde gefragt und der Sieger hieße Sankt Florian. Das Ergebnis einer Unterschriftenaktion ist ebenso vorhersehbar und der Nachteil wäre, dass eine echte Auseinandersetzung sicherlich nicht stattfände. Die Mehrheit wäre dagegen. Anders sieht es in Dorferneuerungsverfahren aus, wie es derzeit auch in Osternohe läuft. Dort findet eine echte Meinungsbildung statt, der Ort und seine Bedingungen sind zentral und dort könnte auch geklärt werden, was das Dorf oder zumindest Schnaittach von Windrädern hätte. Wer packt es an?

Das letztlich schlagende Argument pro Windkraft wäre ein konkret benannter Gewinn statt Druck, Zwang und Idealen. Das wäre wesentlich für eine echte Teilhabe und die an jedem Windradstandort gebotene Akzeptanz. Die Bürgerenergiewerke müssen darauf detaillierte Antworten liefern, Rechenexempel. In Osternohe. „Wertschöpfung vor Ort belassen“ ist zum jetzigen Zeitpunkt als Ziel zu allgemein geworden.

MICHAEL SCHOLZ